Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

Für alle Stationen sind die Seiten in entsprechender Anzahl zu kopieren und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden. Da für viele Stationen Extrablätter benötigt werden, sind diese nicht gesondert aufgeführt.

Selbstfindung und Autorität

S. 4	Station 3	**Interview zum Begriff „Autorität“:** Handy zum Filmen und PC bereitstellen

VORSCHAU

Verena de Visser: Ethik an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 1

Name: _____

Autorität

Der Begriff „auctoritas“ = Autorität, Ansehen stammt aus dem Lateinischen und gehört zum römischen Rechtswesen.

Autorität ist im weitesten Sinne eine soziale Stellung, die entweder eine Person oder eine Institution innehat und die bewirkt, dass sich Menschen hinsichtlich ihrer Denk- und Handlungsweise daran orientieren. Autorität bildet sich bei Herrschaftsbeziehungen oder durch Vereinbarungen (Lehrer / Schüler, Vorgesetzter / Mitarbeiter). Autorität kann ein Mensch auch besitzen, wenn er sich als kompetent oder leitungsfähig erweist.

Autorität hat zwei Seiten. Deswegen kann sie nicht als Eigenschaft einer einzelnen Person oder Institution angesehen werden. Sie ist immer auf die Anerkennung der anderen angewiesen. Es gibt verschiedene Abstufungen der Autoritätsakzeptanz.

1. Freiwillige Anerkennung einer Autorität
2. Hinnahme von Autorität in der Gesellschaft
3. Vorgeben von Akzeptanz einer Autorität um des lieben Friedens willen bei heimlicher Ablehnung
4. Erzwungene Autoritätsanerkennung aufgrund von Schwäche oder Angst
5. Offene Auflehnung gegen eine Autorität

VORSCHAU

Aufgabe

Finde heraus, um welche der oben genannten Abstufungen es sich beim geschilderten Verhalten handelt. Setze die passende Ziffer ein.

☐ Ein Reporter ist in einem asiatischen Staat in die Hände von Rebellen gefallen. Er muss verschiedene Radiobotschaften sprechen und das politische Anliegen der Rebellen, das mit seiner eigenen Meinung überhaupt nicht harmoniert, öffentlich propagieren.

☐ Die Bürgermeisterin einer Stadt erscheint zur Eröffnung einer Kunstausstellung und wird von den Anwesenden freundlich begrüßt, obwohl längst nicht alle ihre Parteifreunde sind und manche Teilnehmer eine persönliche Abneigung gegen sie haben.

☐ „Kaum zu glauben, dass dieser Mann Schulleiter geworden ist, aber was soll ich machen? Er ist schließlich mein Vorgesetzter. Dabei finde ich seine Anordnungen manchmal einfach völlig überzogen oder unüberlegt.“

☐ „Die Regierung muss zurücktreten. Sie ist völlig unfähig. Wir müssen eine grundlegende Änderung der Verhältnisse in unserem Staat herbeiführen.“

☐ „Was immer er sagt, er trifft ins Schwarze. Er hat einfach den Durchblick. Ich kann ihn nur bewundern. Auf seinem Gebiet ist er eine echte Autorität.“

Irena de Visser: Ethik an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 2

Name: _____

Wer ist eine Autoritätsperson für mich?

Aufgabe

Kreuze an, wen du als Autorität anerkennst. Übrigens – dieses Arbeitsblatt soll zuerst dir selbst klarmachen, wie du zu einzelnen Autoritäten stehst. Wenn du nicht willst, brauchst du es keinem anderen zu zeigen.

	immer	meistens	selten	niemals
Vater				
Mutter				
Großvater				
Großmutter				
Ältere Geschwister				
Andere Verwandte				
Klassensprecher/-in				
Schulsprecher/-in				
Lieblingslehrer/-in				
Andere/-r Lehrer/-in				
Schulleiter/-in				
Pfarrer/-in				
Jugendgruppenleiter/-in				
Sportübungsleiter/-in				
Bürgermeister/-in				
Ministerpräsident/-in/				
Bundeskanzler/-in				

VORSCHAU

rena de Visser: Ethik an Stationen Klasse 9/10
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 3

Name: _____

Interview zum Begriff „Autorität“

Aufgabe 1

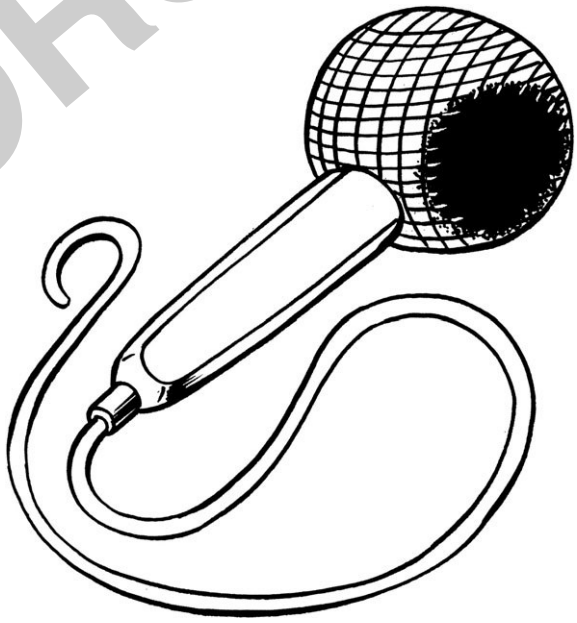
Suche dir zwei Klassenkameraden und bereite ein Interview vor. Finde einige Lehrer, die du zum Thema Autorität befragen kannst. Frage sie in jedem Falle zuerst, ob du ihre Äußerungen aufzeichnen darfst bzw. ob du sie beim Antworten auf deine Fragen mit deinem Handy filmen darfst.

Hier einige Fragen, die ihr durch eigene ergänzen, abwandeln oder auch genau so übernehmen könnt.

1. Was verstehen Sie unter Autorität?
2. Welches ist die höchste Autorität für Sie?
3. Haben Sie schon einmal an einer Autorität gezweifelt?
4. Hat es bei Ihnen auch schon einen Autoritätswechsel gegeben?
5. Gibt es Autoritäten, die Sie für überflüssig halten?
6. Kann man ganz ohne Autoritäten auskommen?
7. Welche Autorität darf Ihrer Meinung nach niemals verschwinden?

Aufgabe 2

Macht aus eurem Interview am Computer eine kurze filmische Präsentation.



VORSCHAU

Irena de Visser: Ethik an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 4

Name: _____

Falsche Autoritäten – ein Interview mit einer Neunzigjährigen

Team: Vielen Dank, dass Sie bereit sind, uns ein Interview zu geben. Wann sind Sie geboren?

Frau W.: In den sogenannten goldenen Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts. Solange ich mich erinnern kann, habe ich Hakenkreuzfahnen gesehen und Männer in braunen Hemden …

Team: Das waren die Nationalsozialisten.

Frau W.: Ja, das waren die Anhänger Hitlers. Die Menschen, auch die älteren, waren begeistert und ich war es auch.

Team: Können Sie die Begeisterung erklären?

Frau W.: Natürlich. Wir jungen Leute gingen zur Hitlerjugend. Da war immer etwas los. Wandern mit Würstchenessen im Wald, Geländespiele, Singen, Tanzen von Volkstänzen, Übernachten in Zelten usw. Das gefiel uns Heranwachsenden; wir alle glaubten damals ja auch, was man uns erzählte.

Team: Was erzählte man Ihnen denn?

Frau W.: Erstens, dass die Deutschen das intelligenteste und klügste Volk der Welt sind. Wir sind – so sagte man uns – die arische Rasse. Und alle Nachbarn, vor allem die Franzosen und die Briten, sind unsere Feinde. Die Franzosen waren sogar unsere „Erbfeinde". Die wollten unser deutsches Volk unterdrücken. Und dagegen hatte Hitler sich zur Wehr gesetzt. Denn die Feinde sollten in ihre Schranken verwiesen werden. Und als dann der Krieg ausbrach, da war ich auch begeistert. Denn die Polen – so wurde erzählt – hatten die Deutschen überfallen. Und da war es nur recht und billig, dass unsere Soldaten in Polen einmarschierten. So sahen wir jungen Leute das damals. Als dann die Bomben fielen, habe ich mich als Siebzehnjährige freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet.

Team: Was hat Sie dazu bewegt?

Frau W.: Ich wollte dem Vaterland helfen, den Krieg zu gewinnen. Ich war bei der FLAK, den Flieger-Abwehr-Kanonen. Mit meiner Gruppe habe ich 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Erst nach dem Kriegsende habe ich gemerkt, auf welch eine gigantische Täuschung ich hereingefallen bin. Ich habe von dem Völkermord an den jüdischen Mitbürgern und den Zigeunern nichts gewusst. Erst wollte ich das alles nicht glauben, dass die guten Deutschen solche schrecklichen Dinge angerichtet hatten.

Team: War das nicht schrecklich für Sie?

Frau W.: Es war furchtbar. Ich fühlte mich durch diese falschen Autoritäten völlig in die Irre geführt. Man hatte meine jugendliche Leichtgläubigkeit und Begeisterungsfähigkeit ausgenutzt und fehlgeleitet. Und um meine Jugendzeit, in der ich unbeschwert hätte sein sollen, war ich auch betrogen worden, denn es war Krieg.

VORSCHAU

Aufgabe 1

Könnte diese Verführung der Jugendlichen auch heute wieder passieren? Begründe deine Meinung.

Aufgabe 2

Suche dir einen Partner. Stellt euch eure Meinungen gegenseitig vor und diskutiert miteinander.

Verena de Visser: Ethik an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 5

Auf der Suche nach dem eigenen Ich

Name: _____

„Wer bin ich?“, „Wer möchte ich sein?“, „Wie sehen mich die anderen?“ So lauten die typischen Fragen von Heranwachsenden, die auf der Suche nach ihrem eigenen Weg und ihren eigenen Positionen und Ansichten sind. Diese Suche beginnt in der Reifezeit, wenn z. B. Jugendliche nach ihren Ahnen forschen, um herauszufinden, was sie in sich tragen und wer sie wirklich sind. Die Entwicklungspsychologie hat einen bestimmten Begriff für diese Zeit geprägt. Der junge Mensch versucht, sich in seiner Eigenart und in seinen Zielsetzungen von allen anderen Menschen abzugrenzen und damit sein eigenes Ich zu finden.
Dabei spielt natürlich das Elternhaus eine wichtige Rolle. Beeinflusst wird der junge Mensch auch durch die Vorbilder, die er sich wählt, und durch die Gruppe der Gleichaltrigen.

Aufgabe 1

Ermittle den Begriff der Psychologie für die oben beschriebene Entwicklung.

[ ] 3. Satz, 2. Wort, 1. Buchstabe; [ ] 1. Satz, 1. Wort, 2. Buchstabe; [ ] 4. Satz, 2. Wort, 1. Buchstabe; [ ] 1. Satz, 2. Wort, 1. Buchstabe; [ ] 2. Satz, 4. Wort, 1. Buchstabe; [ ] 4. Satz, 2. Wort, 4. Buchstabe; [ ] 4. Satz, 5. Wort, 1. Buchstabe; [ ] 3. Satz, 1. Wort, 2. Buchstabe; [ ] 1. Satz, 2. Wort, 3. Buchstabe; [ ] 4. Satz, 7. Wort, 13. Buchstabe; [ ] 4. Satz, 2. Wort, 3. Buchstabe; [ ] 2. Satz, 4. Wort, 4. Buchstabe; [ ] 4. Satz, 5. Wort, 4. Buchstabe.

Lösung: _____

Aufgabe 2

Notiere für dich, wer dich auf der „Suche nach deinem eigenen Ich“ unterstützt. An wem kannst du dich orientieren?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

VORSCHAU

Irena de Visser: Ethik an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion